

Günther, Hans, F. R. Herkunft und Rassengeschichte der Germanen. 8°, 180 Seiten mit 177 Abbildungen und 6 Karten. München 1935. J. F. Lehmanns Verlag.

Immer mehr setzt sich die These durch, die Schwantes 1926 zuerst für Deutschland vertrat, und die Schuchhardt 1928 übernahm, nach der das Kernvolk der Indogermanen nicht in den Megalithikern des Nordens, sondern in den Schnurkeramikern Mitteldeutschlands zu sehen ist. Ihr tritt nunmehr vom rassistischen Standpunkt G. bei, in dem er betont: „Jrgend ein gemeinsamer Bestandteil muß vorausgesetzt werden, der alle diese Stämme (Germanen, Kelten, Italiker, Illyrer usw.) zu indogermanischen Stämmen gemacht hat, nach Sprache, Glauben, Recht, Sitte, Jahreseinteilung und anderen Zügen. Tatsächlich läßt sich eine jungsteinzeitliche Gruppe finden, die sowohl zum Entstehen des Keltentums wie des Italikertums, wie des Germanentums beigetragen hat, ja, die den Anlaß gegeben hat, zur Entstehung eines jeden Volkstums indogermanischer Sprache: die jungsteinzeitliche Gruppe der Schnurkeramiker“. Aus der Verschmelzung der nordischen Megalithiker und der ebenfalls, ja sogar stärker, nordischen Schnurkeramiker läßt G. die bronzezeitlichen Germanen entstehen. Diese These kann für unser niederfächsisches Gebiet durch urgeschichtliches Material stark gestützt werden. Wie weit sich der Einfluß der Schnurkeramiker bei der Herausbildung der Kelten, Italiker, Illyrer usw. durch prähistorische Kulturen wird nachweisen lassen, müssen kommende Untersuchungen ergeben. Die nordische Rasse selbst betrachtet G. als eine Rassenbildung der Neizeit im mittleren Mitteleuropa und sieht in deren merklichem Leistungsvorsprung einen Züchtungsvorgang. „Gerade die beiden durch neizeitliche Aufhellung blond werdenden hochgewachsenen Langschädelrassen Mitteleuropas, die fälische und die nordische, lassen sich als das Ergebnis besonders eingreifender Auslesevorgänge auffassen. Sie haben jahrtausendlang in den Randlandschaften des nach Norden zurückweichenden Eises gelebt und solche Umwelten durch Erbhäufungen von Anlagen seelischer Kraft und überlegenden Vorausdenkens überwunden. Hauptsächlich von der so gesammelten rassistischen Kraft zehrt heute noch Europa und Nordamerika“.

Jacob = Friesen.

Riekebusch, Albert. Germanische Geschichte und Kultur der Urzeit. Vom ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung. 8°. 146 Seiten mit 57 Abbildungen und 6 Karten. Leipzig 1935. Verlag von Quelle und Meyer.

Der leider viel zu früh verstorbene Verfasser bietet im vorliegenden Büchlein ein überaus wichtiges Kapitel der frühesten durch schriftliche Urkunden bekannten germanischen Geschichte, aber erläutert und vertieft durch die Bodensunde. Mit Recht stellt er die Erkenntnisse, die wir heute gewonnen haben, denen gegenüber, die Mommsen, der